Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH
Lagebericht 2009

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. EUR 33.091,06 ab. Das Jahresergebnis entspricht im Wesentlichen dem über den Wirtschaftsplan beschlossenen Ergebnis, allerdings ergibt sich eine formale Besonderheit: Aufgrund einer Änderung der vertraglichen Abwicklungen zu SchülerTicket und Schülerfahrkostenerstattung zwischen Rheinisch-Bergischem Kreis, Stadt Bergisch Gladbach und den Verkehrsunternehmen VRS, KWS und RVK, die erst nach Inkrafttreten des Wirtschaftsplans 2009 erfolgte, wurden der Auszahlungsmodus und damit der Zeitpunkt des Anspruchs und auch die Fälligkeiten von Zahlungen der Verkehrsunternehmen an die
Stadtverkehrsgesellschaft geändert, so dass im Wirtschaftsplan erwartete Ansprüche für das Schuljahr 2009/2010 tatsächlich erst in 2010 entstanden sind und fällig wurden. Hierdurch wurde das Ergebnis beeinträchtigt. Die Liquidität der Gesellschaft wurde hierdurch nicht beeinträchtigt. Zudem sind die neuen vertraglichen Regelungen für die Gesellschaft dauerhaft positiver als die bisherigen.

Erneut wird aufgezeigt, dass die anfallenden Kosten nicht über eigene erwirtschaftete Erträge abgedeckt werden können. Vielmehr ist die Gesellschaft auf öffentliche Zuschüsse bzw. Zuschüsse der Stadt als alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft angewiesen. Im Berichtsjahr sind von Seiten der Stadt Zuschüsse i. H. v. EUR 177.999,96 zur Verlustabdeckung 2009 gezahlt worden.

Der Materialaufwand, der sich im Berichtsjahr auf EUR 177.133,34 beläuft, wird im Wesentlichen durch den Aufwandsersatz für die von den Verkehrsunternehmen durchgeführten Betriebsleistungen geprägt.

Die Personalkosten konnten gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % gesenkt werden. Die wesentlichen Arbeiten werden von städtischen Bediensteten erledigt. Hierfür wird eine Verwaltungskostenumlage erhoben. Diese liegt um 25 % unter der des Vorjahres.

Per Saldo hat sich das im Vorjahr ausgeglichene Betriebsergebnis auf EUR -33.091,06 verschlechtert. Hierbei handelt es sich - wie oben ausgeführt - um eine einmalige Verschlechterung, bedingt durch eine Verschiebung des Anspruchszeitraums und damit auch des Auszahlungstermins von Forderungen.

Durch die fortlaufende Unterstützung der Gesellschafterin kann davon ausgegangen werden, dass auch in der Zukunft alle Verbindlichkeiten fristgerecht bedient werden können.

B. Vorgänge von besonderer Bedeutung. die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind

Vorgänge von Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2009 eingetreten sind, dieses aber noch wirtschaftlich belasten und im Abschluss nicht ihren Niederschlag gefunden haben, ergaben sich nicht.

C. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Hinsichtlich des inneren Verwaltungsaufwandes hat sich die Situation nicht verändert. Eine weitere Senkung der Kosten wird nicht mehr erwartet.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Gesellschaft ist die Vertaktung von Verkehrsverbindung im ÖPNV im Bergisch Gladbacher Stadtgebiet. So wurde durch die Gesellschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Träger des ÖPNV und den beteiligten Verkehrsunternehmen ein (unechter) 10-Minuten-Takt zwischen Stadtmitte und Bensberg eingeführt, die Gesellschaft setzt sich darüber hinaus für die Umwandlung in einen echten 10-Minuten-Takt ein.

Die Anbindung kleinerer Ortsteile an das ÖPNV-Netz ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe der Gesellschaft und tragt damit zur Verbesserung der Verkehrssituation, aber auch des Klimaschutzes bei. Für die Stadtteile Nussbaum und Kalmünten wurden durch die Gesellschaft in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen Anruf-Sammel-Taxi-Linien (AST) eingerichtet.

Zudem wickelt die Gesellschaft für die Stadt Bergisch Gladbach die vertraglichen Verhandlungen zum Schülerticket sowie die gesetzliche Schülerfahrkostenerstattung ab. Letztere wird aus Überschüssen finanziert, die bei den Verkehrsunternehmen durch die Abgabe von SchülerTickets im Solidarmodell Bergisch Gladbach entstehen. Die Schülerfahrkostenerstattung ist durch diese marktorientierte Vorgehensweise für die Stadt Bergisch Gladbach als Schulträgerin kostenneutral, obwohl es sich hier um eine gesetzliche Aufgabe handelt.

Auch weiterhin setzt sich die Gesellschaft für aktuell bedarfsgerechte ÖPNV-Angebote ein. Unter Würdigung des insgesamt guten Netzes wird es dabei neben den bekannten Taktverdichtungen vor allem um bedarfsgesteuerte Systeme in bisher nicht versorgten Bereichen oder Zeiten gehen. Hier erweist sich die Flexibilität der GmbH regelmäßig als vorteilhaft.

Damit kann die Gesellschaft auch ohne förmliche Aufgabenträgerschaft zu einer Weiterentwicklung des Angebots beitragen. Dies hat sich beispielsweise hinsichtlich der Linie 454 bewiesen, die durch die SVB eingeführt und - nach Wegfall des Kreiszuschusses - zur Kompensation vom Rheinisch-Bergischen Kreis weitergeführt wird. Gleiches gilt für das Nachtbusangebot in Bergisch Gladbach, das durch die Gesellschaft initiiert wurde und nun durch den ÖPNV-Träger weitergeführt wird.

Die Gesellschaft ist Verpächterin der stadt :box und des KWS-KundenCenters am S- und Busbahnhof Stadtmitte sowie des Kiosks und des GL mobil-Fahrgastcenters am Busbahnhof Bensberg. Zur Verbesserung des begleitenden Angebots für ÖPNV-Nutzer beabsichtigt die Gesellschaft, in 2011 entlang der Stadtbahnlinie 1 an zunächst zwei Haltestellen weitere Kioske zu errichten und zu verpachten. Die hieraus resultierenden Gewinne mindern den aus Steuermitteln zu leistenden Deckungsbeitrag.

Die Risiken der Gesellschaft ergeben sich aus den mittelfristig umzusetzenden Unternehmenszielen und ggf. veränderten gesetzlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Speziell sind zu nennen

- die Kostenentwicklung bei den angemieteten Verkehren
- Kosten- und Erstattungssituation beim SchülerTicket (steigende Betriebskosten, erhöhte Inanspruchnahme der Schülerfahrkostenerstattung, sinkende Abnehmerzahlen). Der VRS trägt zukünftig keine finanziellen Risiken mehr.

Dabei werden alle Verträge jährlich gestaltet, wobei aber bei den angemieteten Verkehren aufgrund der fahrplantechnischen Vorlaufzeiten zusätzliche Kündigungsfristen zu beachten sind.

Sowohl die diskutierte Erweiterung des Gesellschaftszwecks als auch die Verhandlungen um das SchülerTicket sowie zur Weiterentwicklung des Netzes haben wiederum gezeigt, dass die bestehende Gesellschaft durch ihre organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten eine aktive Rolle - vor allem in der Kooperation mit dem Aufgabenträger und den Verkehrsunternehmen - einnehmen kann. Auch ohne die formalen Instrumente der Aufgabenträgerschaft oder der Verkehrsunternehmerfunktion lassen sich so die ÖPNV-Angebote in Bergisch Gladbach zeitnah und zielgerichtet beeinflussen.

Bergisch Gladbach, den 21.03.201I

gez. Stephan Schmickler
(Geschäftsführer)